

Zeitschrift:	Bündner Monatsblatt : Zeitschrift für Bündner Geschichte, Landeskunde und Baukultur
Herausgeber:	Verein für Bündner Kulturforschung
Band:	- (1992)
Heft:	2
Artikel:	Zu den Ortsnamen von Disentis/Mustér
Autor:	Widmer, Ambros
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-398567

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

P. Ambros Widmer

Zu den Ortsnamen von Disentis/Mustér

1. Weiteres Erforschen der Flurnamen

Der Grundstock der Disentiser Nomenklatur wurde bekanntlich durch Andrea Schorta im Rätischen Namenbuch 1 Materialien 1939 und mit einem Nachtrag erweiterten Auflage 1979 gelegt und im Rätischen Namenbuch 2, 1964 sprachlich erforscht. Wie A. Schorta in der Einleitung zum RN 1 schreibt, bleibt Vollständigkeit bei einer Ortsnamensammlung ein unerreichbares Ziel, und ausführliche Ortsbeschreibungen mussten schon aus Raumgründen ausgeschlossen bleiben. Darum hoffte der Autor des RN auf lokale Ortsnamenmonographien, «wie sie hoffentlich auch in unserem Kanton recht zahlreich entstehen werden» (RN 1, XXXIII). Diese Hoffnung ist glücklicherweise nicht reiner Wunsch geblieben.

In Disentis haben sich ein Seminarist und drei Mittelschüler die Ortsnamen ihrer näheren Heimat oder Wohnortes als Gegenstand ihrer Matura- bzw. Patent-Arbeiten gewählt. Wenn diese notwendigerweise auch nicht der ‘höheren Forschung‘ angehören, bilden sie doch eine wertvolle Infrastruktur für das weitere Eindringen in die Welt der Ortsnamen.

Cristoffel Lechmann schrieb: «Die Flurnamen der Fraktion Funs/Clavaniev sowie von Alp Run» (maschinenschriftliche Patentarbeit am Bündnerischen Lehrerseminar), Chur 1982.

Diese Arbeit hat die drei Vorteile, dass die Inventarisierung der Flurnamen durch die eigenen Aufnahmen, bzw. der Informanten und durch die Akten der Kantonalen Nomenklaturkommission beim DRG in Chur an Vollständigkeit gewinnt, dass die natur- und kulturhistorische Ausschöpfung der Namen manch interessantes, lokalhistorisches Detail bringt, und dass mit der Erklärung des ON Turtengia und anderer deutscher Namen (Matten, Hermé = Krämer) der Einfluss der Walser in Disentis aufgezeigt wird.

Für das Val Segnas schrieb Giusep Quinter von Segnas die Matura-Arbeit: *Nums locals en la Val de Segnas* (Maschinenschrift 9 p., Mustér 1987). Die Arbeit hält sich in bescheidenerem Rahmen als jene

von Funs/Clavaniev. Auch hier wird Vollständigkeit der ON angestrebt. Der Autor hat mehrere Informanten herbeigezogen, aber wohl deswegen Deutungen aus dem Volksmund statt aus der Wissenschaft bezogen (z. B. Roz aus dt. 'rot' statt lat. ROGITA, Sparsa aus surselvischem 'sparer' statt aus lat. SPARGERE). Unter den unerklärten Namen nennt Quinter Vallavera und Londernei, obwohl beide ihren interessanten Ursprung haben: VALLIS LUPARIA 'Wolfstal', HIRUNDINEM 'Schwalbenort'.

Über die Flurnamen von Mumpé-Medel handelt die Matura-Arbeit von Daniel Simonet: Nums locals da Mumpé-Medel, 11 p., Mu-stér 1988. Klugerweise beschränkt sich der Verfasser nur auf Ortsnamen des Territoriums des Weilers Mumpé-Medel, obwohl es für ihn verlockend gewesen wäre, auch die Namen der umliegenden Gebiete – Alp Pazzola, Uaul dallas Cavorgias, Val Gierm, Alp Puozzas – zu behandeln, da sie teilweise auch auf dem Gebiet von Mumpé-Medel liegen. Simonet nimmt die Namen in alphabetischer Reihenfolge von 'America' bis 'Vitgava' durch, gibt kurz Ort, Beschaffenheit und Herkunft an, und man ist für Details aus der Lokaltradition, z. B. Begl S. Martin, dankbar. Mit 12 Flurnamen, die keiner besonderen Erklärung bedürfen, schliesst die Arbeit ab.

Eine weitere romanische Matura-Arbeit betrifft die Namen der Wege und Strassen von Disentis. Es ist die Schrift von Gisela Kreiliger: Vias e numis da vias da Mustér (15 p., Maschinenschrift, Mustér, schaner 1988). Diesen Ausführungen kommt besondere Bedeutung zu, weil sie die 1975 begonnene systematische Benennung der Strassen und Wege des Dorfes Disentis umfasst. Der RN 1939 und auch die Auflagen von 1979 konnten die Strassennamen nur lückenhaft aufnehmen. Die Arbeit beginnt mit dem interessanten Detail, wie früher die Dorfwege oft einfach mit dem Namen der anwohnenden Familien bezeichnet wurden, z. B. ir da vitg ora 'aus dem Dorf hinaus gehen (gegen Osten)' hiess: Ir dallas Ricas ora 'bei den Ricas (= Heinrica) herausgehen'. Dann wird das Vorgehen der 1975 eingesetzten Kommission für die Strassenbezeichnung, unter dem Vorsitz von Sekundarlehrer Augustin Manetsch, dargestellt. Das Weglassen der Genitiv-Präposition, z. B. Via Funs, statt Via da Funs, Via Claustra statt Via da claustra, wird damit begründet, dass man die Namen für den Postverkehr möglichst einfach gestalten wollte. Tatsächlich stört das Wegfallen der Präposition noch heute den romanistischen Feriengast. Die 38 Strassen- oder Gassen-Namen werden dann in der Richtung von Osten (Disla) nach Westen (Cons) lokalisiert und kurz etymologisch und lokalgeschichtlich kommentiert.

Die vier hier vorgestellten Mittelschul-Arbeiten haben im Anhang eine Karte, die für den Leser sehr nützlich ist und eine Hilfe für eine spätere genaue Kartierung bedeutet.

Umfangreicher ist die vom Schreiber herausgegebene Broschüre: *Ils numbs locals da Mustér* (167 Seiten, Kleinformat, Eigenverlag Kloster Disentis, 1986). Dies ist keine streng wissenschaftliche Abhandlung, etwa im Sinne von: Stricker Hans, *Die romanischen Orts- und Flurnamen von Grabs*, Zürich 1974, sondern eine populärwissenschaftliche Darstellung, wobei die Erklärungen der Ortsnamen von alten und neuen Autoren (von P. Placi Spescha bis Andrea Schorta) zusammen mit lokalhistorischen Ausführungen (*Diurnal de dr. Placi Berther, Sur Carli Fry*) zur Sprache kommen. Der grösste Vorzug dieser Arbeit ist wohl, dass die Artikel von Guglielm Gadola gesamthaft gedruckt werden konnten. Er hatte im Pfarrblatt von S. Gions: *Fegl parochial de S. Gions, Mustér*, von 1959 bis 1962 eine Artikelreihe publiziert: *Nies vitg Mustér, ses uclauns, sias uclivas*. In meiner Broschüre konnten nun seine interessanten Ausführungen erscheinen, bevor sie der Vergessenheit anheimfielen.

Zum Schluss ist zum jetzigen Stand der Disentiser Ortsnamenforschung noch eine Arbeit anzuführen, die in vollem Gange ist: *Il vischinadi da Segnas*, von Gion Tenner. Diese noch zu veröffentlichte Arbeit enthält eine umfassende Liste von 515 Flurnamen mit Bezeichnung der Lage, der Herkunft des Namens und auch der Aussprache (allerdings nicht nach dem phonetischen System des DRG). So ist Segnas, eine wichtige Fraktion der Gemeinde Disentis, onomastisch erfasst.

2. Neugefundene Orts- und Flurnamen

Wie von Andrea Schorta im RN 1,XXXVII dargelegt wurde, ist es ein kaum erreichbares Ideal, bei einer Ortsnamensammlung Vollständigkeit zu erreichen. Dieses unerreichbare Ziel gilt vor allem auch für eine grössere Gemeinde wie Disentis mit einer Fläche von 8892 Hektaren.

Zu den in RN 1 (1936 und 1976) aufgeführten 1042 Namen habe ich aus dem im Kap. 1 erwähnten Arbeiten und eigenen Nachforschungen bis heute (Stichtag 1.12.1991) 542 neue Namen gefunden. Und ein Ende von neuen (aber oft verschwundenen) Ortsbezeichnungen ist noch nicht abzusehen. Da gilt wirklich auch für das Auffinden der Ortsnamen der Satz von Alexi Decurtins in «Namen und Übernamen der Bündner Oberländer» (Freiburg 1989, p. 38): «Das tatsächliche Leben der Sprache wird dem wissenschaftlichen Bemühen, es einzufangen, zum Glück immer um eine Nasenlänge voraus sein.» Einen Teil der neuentdeckten ON – 120 an der Zahl – hatte ich im ‘Bündner Monatsblatt’ 1/1989, p. 48–50, vorgestellt. Ein weiterer Beitrag ist in der Festschrift für den italienischen Romanisten, G. B. Pellegrini, erschienen (Studien zur Romanität Norditaliens und Graubündens,

Hamburg 1991). Der Wert dieser neugefundenen ON wird allerdings durch verschiedene Faktoren gemindert.

Da ist einmal das Ortsadverb (Präposition), das zum schon bekannten ON hinzukommt und die ganze Neuigkeit ausmacht. Die Ortsadverbien sind zwar manchmal so stark mit dem Namen verbunden, dass man von einer versteinerten Form sprechen kann und somit einen eigenen neuen Namen bildet.

Einige Beispiele:

bekannte Form: Cumiera RN 1,15

neu:
Cumiera su — sura
Cumiera sut

bekannte Form: Cavorgia miez RN 1,14

neu:
Cavorgia sut
Cavorgia sura
Cavorgia dadens
Cavorgia dem (teilweise auf Territorium von Tujetsch)

bekannte Form: Stocs RN 1,19

neu:
Stoc dadens
Stoc dado

bekannte Form: Tscharsché

neu: Davos Tscharsché

bekannte Form: Prau RN 1,18

neu: Sin Prau

bekannte Form: Crusch RN 1,15

neu: Silla Crusch

bekannte Form: Gassa RN 1,12

neu: Sin Gassa

Zur Frage ob das Ortsadverb einen eigenen Namen abgibt, schreibt A. Schorta in RN 1,XXXIX den lapidaren Satz: «Ganz auseinander gehen die Meinungen, wenn einfache Namen durch Ortsadverbien erweitert werden.»

Die präpositionelle Form Davos Mustér ist z. B. ein eigener Ortsname. Die Bedeutung der neugefundenen ON wird weiter gemindert durch das, was A. Schorta das taube Gestein nennt (RN 1,XXXIX), nämlich die Namenformen, die in den langen Aufzählungen von Flurwegen, Wäldern, Lawinenzügen, Brunnentrogen vorkommen, aber zum Namen eines ‘substantiellen’ Ortsnamens gehören. — Gerade bei

den Wegen erscheinen ausser den 7 vias von RN 1,20 in meiner Kartothek bis jetzt 50 neue Wegnamen. Die meisten davon sind neue postalische Strassenbezeichnungen (nach Aussage des Posthalters Philipp Blumenthal in Disentis, war es direkt ein Problem, Lehrlinge von auswärts für den Briefträgerdienst von Disentis mit seinen Quartieren, alten und neuen Bezeichnungen einzuführen), andere sind durch die touristische Entwicklung entstanden (cf. G. Kreiliger, *Vias e Nums de Vias da Mustér – Vischnaunca da Mustér. Rapport da gestiun e quen* 1989, p. 4). Immerhin befinden sich unter den neu gefundenen Wegnamen einige lokalhistorische Kostbarkeiten: Via da caschiel, Via da Crap, Via de Messa. — In kleinerem Masse gibt es das taube Gestein auch bei den Holzriesen, den Fistatgs, wo neben den 8 erwähnten Namen im RN 1,15 bis jetzt 6 neue Formen auftauchten.

P. Dr. Ambros Widmer, Kloster, 7180 Disentis/Mustér

Adresse des Autors